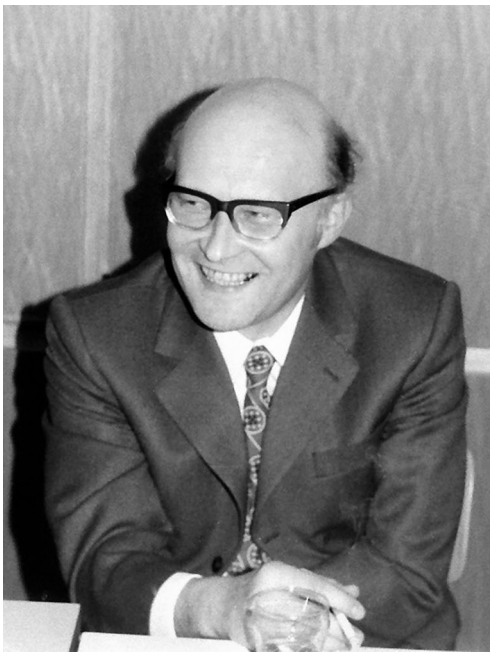
Prof. Dr. Christian Leuckert (27.3.1930 – 27.1.2011)



Christian Leuckert, Berlin (Abschiedsfeier für J. Poelt), Februar 1972 (Foto: H. Hertel).

Christian Leuckert kam am 27. März 1930 in Radeberg zur Welt, einer kleinen Stadt bei Dresden. Er war das erste und einzige Kind des Klempnermeisters Alfred Leuckert und seiner Frau Louise, geb. Friedrich. Die vorausgegangene Inflation hatte die Eltern um ihr Vermögen gebracht, und der erstarkende Nationalsozialismus begann die Zeit zu prägen. 1933, im Jahr von Hitlers Machtergreifung, verlor sein Vater – wegen Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei (SPD) – seinen Arbeitsplatz.

Christian kam 1936 zunächst in die Volksschule in Radeberg. Den Eltern missfielen bald die dort herrschenden Erziehungsmethoden, deshalb nahmen sie ihren Sohn 1939 aus dieser öffentlichen Schule und brachten ihn zu einer Waldorfschule (Rudolf-Steiner-Schule) nach Dresden. Das bedeutete für den Drittklässler täglich einen sehr weiten Schulweg zu Fuß, mit Eisen- und Straßenbahn. Im Rückblick erwies sich dieser Schulwechsel für seine Entwicklung von entscheidender Bedeutung, auch wenn schon bald darauf (1941) die Waldorfschulen verboten wurden und Christian zurück in Radebergs staatliche Knabenoberschule musste. Hier erlebte er Höhepunkt und Ende des 2. Weltkrieges. Durch das kluge und beherzte Eingreifen seiner Mutter blieb dem 15-Jährigen wenigstens der Kriegseinsatz in den letzten Kriegstagen

(wozu die Hitler-Regierung selbst noch Schulkinder rekrutierte) erspart.Nach der Kapitulation 1945 wurde Deutschland von den Siegermächten in Militärzonen aufgeteilt. Christians sächsische Heimat befand sich nunmehr in der „*Sowjetischen Besatzungszone*“ und in der zeitlichen Folge (1949–1990) in der *Deutschen Demokratischen Republik* (DDR). Von einem totalitären Regime war er übergangslos in ein anderes geraten.

Als 1946 die Dresdener Waldorfschule wieder öffnete wechselte Christian sogleich zu ihr zurück und legte 1948 dort sein Abitur ab. Schon im Folgejahr wäre dies nicht mehr möglich gewesen; denn die frisch gegründete DDR folgte dem Vorgehen Nazi-Deutschlands und verbot 1949 die Waldorfschulen. Eine im heutigen Sinn freie Berufswahl hatte Christian in der Sowjetischen Besatzungszone nicht. Da Lehrer aber dringend benötigt wurden (viele von ihnen waren nicht aus dem Krieg zurückgekehrt oder durften wegen ihrer NS-Zugehörigkeit zunächst nicht unterrichten) entschloss sich Christian zu einer Ausbildung zum Grundschullehrer. In den Jahren 1948–1950 studierte er dafür Pädagogik an der Technischen Universität Dresden und von 1950 bis 1951 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 1951 legte er sein Staatsexamen in Halle ab. Dann arbeitete er, um Abstand zu finden, ein Jahr in einem Gärtnereibetrieb in Leipzig.

Seine erste Anstellung als Lehrer brachte ihn im November 1952 an die Grundschule der Stadt Weinböhla bei Meißen. Argwohn und politisches Denunziantentum waren auch hier ausgeprägt. Christian war dieser Schule in diesem Jahr als einer der wenigen an der Universität ausgebildeten Lehrer zugeteilt worden, weshalb das dortige Kollegium argwöhnte, er könnte „*von oben mit politischen Sonderaufgaben betraut*“ eingesetzt sein. Glücklich hat sich Christian an dieser Schule wohl nie gefühlt, sieht man davon ab, dass er hier seine spätere Frau kennen und lieben gelernt hat. Denn an dieser Schule unterrichtete, als eine von vielen sogenannten Neulehrerinnen[1], Eva Schwabhäuser, mit der er sich bald verlobte.

Christian bemühte sich nun um eine Zulassung zum Weiterstudium für das Lehramt an Oberschulen. Die hierfür erforderliche Prüfung in Gesellschaftswissenschaften absolvierte er, wurde (unter Auflagen) 1954 „*zum Studium freigestellt*“ und begann sogleich sein Studium der Biologie an der Universität Leipzig. Dies geschah ein Jahr nach dem niedergeschlagenen Volksaufstand in der DDR. Die politische Situation war niederdrückend. Schon mehrere Schulfreunde waren in den Westen geflüchtet, was in diesen Jahren noch vergleichsweise einfach war (wenn dabei auch Hab und Gut zurückbleiben musste). Auch Christian und seine Verlobte Eva entschlossen sich 1955 zur Übersiedlung.

Diese galt es als Wochenendausflug zu tarnen. Nur passendes Ausflugsgepäck durfte man bei sich haben, wollte man keinen Argwohn erregen. Die gelöste Rückfahrkarte der Bahn ließ man am Umsteigebahnhof Berlin verfallen und setzte sich (die Berliner Mauer existierte 1955 ja noch nicht) vom Ostteil der Stadt, in die „*Selbständige politische Einheit Westberlin*“, wie es im DDR-Jargon hieß, ab.

Bald nach ihrer Flucht heirateten Christian und Eva Leuckert am 1. Juni 1955 in Berlin und begannen den beruflichen Neuanfang. Christian setzte sein Studium der Biologie und Chemie an der Freien Universität Berlin 1955 fort. Eva wurde nach einem „*Zusatzstudium für Ostlehrer*“ als Grundschullehrerin in Berlin eingestellt. Christian zog es zu Prof. Dr. Theo Eckardt an das Institut für Systematische Botanik und Pflanzengeographie, wo er auch seine Staatsexamensarbeit fertigte. (Eckardt, erst 1949 aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft ent-

[1] „Neulehrer“ nannte man jene Pädagogen, die in der Zeit des großen Lehrermangels nach verkürzter Ausbildung in den Schuldienst eingestellt wurden.

lassen, war 1953 ebenfalls aus der DDR in den Westteil Berlins geflüchtet). Christians Thema „*Über Anthocyane und verwandte Verbindungen bei den Centrospermen*“ zeigte bereits die später von ihm eingeschlagene Fachrichtung.

Beim Besuch von Lehrveranstaltungen der Biologie (dem gemeinsamen Fach, das sie während des Studiums verband – hierzu gehörte auch eine vielgerühmte, von Eckardt geleitete große Nordsee-Exkursion) entstand damals ein kleiner Freundeskreis, der heute noch Bestand hat: Günter Jaritz (der Biologie und Geographie studierte, mit einer bodenkundlichen Arbeit promovierte und zunächst als Bodenkundler der GTZ[2] nach Nordafrika ging – wo er 1968 die Tunesien-Exkursion Poelts logistisch unterstützte), Günther Friedrich (mit der Fächerkombination Biologie, Chemie, Geographie, bald promovierter Gewässerbiologe, später Honorarprofessor an der Universität Düsseldorf und Mitglied des Deutschen Rats für Landespflege) und Dieter Mollenhauer (der Biologie und Mathematik studierte und nach einer algenkundlichen Dissertation Kryptogamenkustos der Senckenbergschen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main wurde) und Christian, die sich bald regelmäßig trafen, um sich gemeinsam auf das Staatsexamen vorzubereiten. „*Jeweils einer bereitete sich auf das jeweilige „Thema des Abends“ vor, das dann ausführlich diskutiert und in einem „Kommuniqué“ festgehalten wurde. Angefangen hatte es mit Wilhelm Trolls komplizierter Analyse der Walnussfrucht. Christian fand das zwar interessant, gab dem gemeinsamen Lernen jedoch pragmatische Ziele und die später bewährte Struktur. Diese Führungsrolle ist ihm trotz seiner bescheidenen und zurückhaltenden Wesensart immer wieder zugefallen. Sie wurde nie in Zweifel gezogen*“ (Mollenhauer brieflich).

Nachdem er 1961 seine *Wissenschaftliche Staatsprüfung für das Amt des Studienrats* („Staatsexamen“) abgelegt hatte, ging Christian an das von Prof. Dr. Rudolf Hänsel geleitete Institut für Pharmakognosie in Berlin-Dahlem und begann 1961 seine Doktorarbeit mit dem Thema „*Das Lignanglykosid Arctiin, als chemotaxonomisches Merkmal in der Familie der Compositen*“. Hänsel konnte seinen Doktoranden mit Planstellen (halben Assistentenstellen) helfen und so wurde Christian 1962–65 – wie es so schön im Amtsdeutsch heißt – „*mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte eines wissenschaftlichen Assistenten betraut*“. Seine Doktorarbeit schloss er 1965 mit der Promotion ab und wurde jetzt als Wissenschaftlicher Assistent eingestellt. Es folgten wissenschaftliche Arbeiten über Lignane, Flavonoide, Triterpene und andere sekundäre Stoffwechselprodukte von und in Blütenpflanzen. Wahrscheinlich wäre Christian dieser Arbeitsrichtung treu geblieben, hätte ihn nicht Prof. Dr. Josef Poelt aus München, der eben den Ruf auf den Lehrstuhl für Systematische Botanik und Pflanzengeographie an der Freien Universität angenommen hatte, für die Lichenologie abgeworben.

So wurde Anfang 1966 Christian wissenschaftlicher Assistent am Institut für Systematische Botanik und Pflanzengeographie und sehr bald (1967) Akademischer Rat (mit Verbeamtung auf Lebenszeit). Dieses Institut der Freien Universität führte damals ein eher verborgenes Dasein. Ihm fehlten vor allem geeignete Räume. Es war im Keller eines von Psychologen und Geographen der FUB genutzten älteren Gebäudes in der Grunewaldstraße notuntergebracht. Theo Eckardt hatte den Lehrstuhl und die Leitung dieses Instituts inne. Als er 1964 zum Leitenden Direktor des Botanischen Gartens und Museums Berlin-Dahlem (damals kein Teil der Universität) berufen wurde, war sein vormaliger Universitäts-Lehrstuhl neu zu besetzen. Josef Poelt erhielt ihn 1965 mit ansehnlichen Zusagen, darunter der für einen Instituts-Neubau.

[2] GTZ: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit („Entwicklungshilfe“).

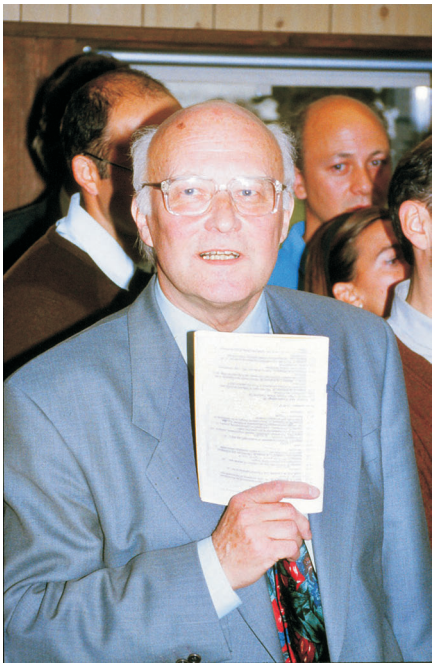
Christian Leuckert, Norwegen, Hardanger-Gebirge bei Finse, August 1974. Vor einem Gneis-Block, bei dem die Verteilung der Flechten mit hellem und mit dunklem Thallus die winterliche Schneelage markiert. (Foto: H. Hertel).

Christian und Eva Leuckert in ihrer Wohnung in Berlin, Mai 1977 (Foto: H. Hertel).

Im Labor von Christian Leuckert. 30. Juli 1987. Während des XIV International Botanical Congress in Berlin. Von links nach rechts: Andre Aptroot, Rainer Hertel, Teuvo Ahti, Irwin Brodo, Christian Leuckert, Carola Müller, Inge Hertel. (Foto: H. Hertel).

Josef Poelt beabsichtigte als zusätzliche Arbeitsrichtung auch Chemotaxonomie an seinem Institut zu etablieren. Hierfür suchte er einen geeigneten Mitarbeiter. Angesichts der vielen Verwaltungs- und Planungsarbeit die ihm bevorstand, hielt er zugleich Ausschau nach jemandem, dem er wesentliche Teile dieser von ihm nicht sonderlich geliebten Tätigkeit würde anvertrauen können. In Christian Leuckert, hatte er schnell einen begeisterten und kenntnisreichen Chemotaxonomen gefunden, und zugleich einen verantwortungsvollen und tüchtigen Organisator, der bald zu seiner „Rechten Hand“ wurde.

Als ich zum Jahresbeginn 1967 als wissenschaftlicher Assistent zu Poelts Truppe stieß, wurde ich in eine überwiegend junge, von Pioniergeist geprägte und durch den Druck der vielfältigen widrigen Umstände gut zusammenstehende Mannschaft freundlich aufgenommen. Die Zeit der großen Studentenunruhen in Berlin hatte begonnen (der Student Benno Ohnesorg wurde in diesem Jahr erschossen, bald darauf erfolgte das Attentat auf Rudi Dutschke). Eine Demokratisierungswelle rollte über die Universität und an die Stelle von



Christian Leuckert, IAL-2 Kongress in Båstad (Schweden), 2. September 1992 (rechts und verdeckt: Mikail Zhurbenko, links: Esteban Manrique) (Foto: H. Hertel).

Personen mit Entscheidungsbefugnissen traten jetzt allerorten paritätisch besetzte Gremien. Jeder von uns war Mitglied in meist mehreren solcher Gremien. Der Zeitaufwand für Sitzungen war enorm und stand oft in keinem Verhältnis zur Effizienz. Streiks und Institutsbesetzungen brachten vor allem in den Folgejahren große logistische Probleme mit sich. Christians sachliche, ruhige und immer diplomatisch-geschickte Argumentation haben wir so früh schätzen gelernt.

Langsam wurde es mit dem Neubau konkret. Im fünften Jahr nach Poelts Dienstantritt (1970) begann der Umzug aus dem Keller in das neue Gebäude. Als „*Zwischenlösung*“ deklariert, wurde ein aus Fertigteilen gefügter, 2-geschossiger Bau auf dem Gelände des Botanischen Gartens Berlin-Dahlem (Altensteinstraße 6) eingeweiht. Architekt war Christian natürlich nicht, doch lagen wesentliche Teile der Organisation für diesen Institutsbau auf seinen Schultern. Auf der Baustelle überwachte er auch die Montage. Zwei bereits falsch eingefügte Zimmer-Module konnten dank seiner Aufmerksamkeit wieder ausgebaut und an ihre richtigen Plätze gesetzt werden.

Der endgültige Neubau kam nie; das Provisorium blieb. Aber in der Folgezeit, sozusagen im Takt der Lehrstuhlbesetzungen (auf Josef Poelt folgten Stefan Vogel und später Wolfgang Frey), wurde das Institutsgebäude erweitert und umgebaut und erhielt 1987 schließlich ein zusätzliches, das alte Gebäude quasi überstülpendes Obergeschoß. All die Arbeiten mussten bei laufendem Lehrbetrieb erfolgen – eine außerordentliche Belastung für alle, gerade auch für den geschäftsführenden Direktor – meist namens „Christian Leuckert“ – der den Lehrbetrieb am Laufen zu halten hatte.

„*Geschäftsführender Direktor*“ ist Christian einen wesentlichen Teil seiner gesamten Dienstzeit gewesen (meist hat er sich mit seiner Kollegin Frau Prof. Dr. Ursula Geissler [von der Feinstrukturforschung] in dieser Funktion abgewechselt). 1970 hatte er sich für die Fächer Botanik **und** Pharmakognosie habilitiert und im selben Jahr eine Professur erhalten. Damit gehörte er nun zu jenem kleinen Kreis von Personen, die zum Geschäftsführenden Direktor des Instituts gewählt werden konnten.

Mit dem Weggang von Josef Poelt im Februar 1972, der an die Universität Graz wechselte und meiner Rückkehr nach München im Oktober 1973 verkleinerte sich zwar die lichenologische Mannschaft und damit auch ihr Einfluss am Institut, nicht aber Christians lichenologische Aktivitäten (wie ein Blick in sein Schriftenverzeichnis schnell deutlich macht).

Fachlich kam Christian aus der Pharmakognosie und Naturstoffchemie und hatte von Flechten zunächst nur die allgemeinen, im Studium vermittelten Grundkenntnisse. So war er sehr interessiert an einer engen Zusammenarbeit mit Lichenologen morphologisch-anatomisch-taxonomischer Ausrichtung. Bald wurden in seinem Labor Flechten aus vielerlei Verwandtschaftsgruppen mit einem breiten Spektrum an Methoden auf ihre Inhaltsstoffe hin untersucht: Dünnschichtchromatographie, MNR-Spektroskopie, Chromatogramm-Spektralphotometrie, Massenspektroskopie, (später) HPLC und auch (die von uns damals fälschlich als veraltet eingestufte) Papierchromatographie. In einer nach wie vor sehr lesenswerten Arbeit hat er später selbst eine Übersicht über diese von ihm praktizierten flechten-chemotaxonomischen Analysemethoden gegeben (Nr. 38 des Schriftenverzeichnisses).

Eine besonders wichtige Rolle für die Identifizierung der Flechtenstoffe spielte das Massenspektrometer, erlaubt es doch (in den hierfür geeigneten Fällen) zum einen die Untersuchung auch winziger Proben und zum anderen (oftmals) den Einblick in die chemische

Struktur der vorgefundenen Substanzen. Freilich ist es ein in Anschaffung und Unterhalt sehr teures Großgerät. Bis zu seiner Pensionierung gelang es Christian ein solches Gerät funktionsfähig zu halten, nicht zuletzt dank kenntnisreicher, engagierter und einsatzfreudiger wissenschaftlicher und technischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (die Namen seiner Technischen Assistentinnen, Ute Braun und Carola Müller, finden sich in den Danksagungen zahlreicher seiner Publikationen). Als später Geldmittel für Reparaturen sehr knapp wurden, konnte er ein geschenkweise überlassenes, anderswo ausgemustertes Gerät gleichen Typs lange Zeit als Quelle für Ersatzteile nutzen.

Christians entgegenkommende, von feinem Humor geprägte geduldige Art, und seine Fähigkeit komplizierte Inhalte verständlich zu vermitteln, machten ihn zu einem beliebten akademischen Lehrer der sehr großen Zulauf an Schülern hatte. Wohl 50 Staatsexamensarbeiten und 20 Diplomarbeiten hat er betreut sowie die Doktorarbeiten von Bernd Hanko: („Die Chemotypen der Flechtengattung *Pertusaria* in Europa“, 1983), Johannes-Günther Knoph („Untersuchungen an gesteinsbewohnenden xanthonhaltigen Sippen der Flechtengattung *Lecidella* unter besonderer Berücksichtigung von außereuropäischen Proben exklusive Amerika“, 1990) und von Heidi Kümmerling („Zur Kenntnis der Flechtenflora am Hohen Meißner und in seinem Vorland (Hessen) unter besonderer Berücksichtigung chemischer Merkmale“, 1991). Einige Arbeiten sind aus verschiedenen Gründen nicht zu Ende geführt worden. Sehr bedauert hat dies Christian bei einer Arbeit, die die oft unterschiedliche Lokalisation der Flechtenstoffe in den Flechten zum Thema hatte.

Über die Jahre haben Christian und seine Mitarbeiter über die „Chemie“ von Flechten verschiedener taxonomischer Zugehörigkeit publiziert. Schwerpunkte lagen bei den Sammelgattungen: *Lecanora* (meist zusammen mit J. Poelt), *Lecidea* (meist zusammen mit H. Hertel), *Lecidella* (meist zusammen mit J.-G. Knoph), *Lepraria* (zusammen mit H. Kümmerling) und bei der Gattungsgruppe *Buellia-Dimelaena-Rinodina* (meist zusammen mit H. Mayrhofer).

Später traten zu den chemotaxonomisch geprägten Untersuchungen auch floristische, meist Berlin und seine Umgebung betreffende Arbeiten [Literaturliste: 33, 34, 37, 46, 54, 75, 81, 92], die zeigten, dass Christian keineswegs nur „Laborbotaniker“ war.

Die Mehrzahl seiner Arbeiten ist spezieller Natur, doch finden sich auch allgemeine Aspekte (wie die Verarmung der Chemotypen in den kalten Regionen [24, 30) oder die vermutlich hybridogene Natur komplexer Chemotypen bei *Lecidea atrobrunnea* [93]) behandelt. Eine andere herauszuhebende Arbeit widmet sich der Behandlung von Stoff*kombinationen* als taxonomisches Merkmal (43).

Christian hielt wenigstens zweimal Kurse zur Flechten-Chemotaxonomie außerhalb Berlins. Im März 1994 tat er dies als Gastprofessor der Universität Graz und im September 2000 an der Universität Triest. Bei letztgenanntem Kurs mit 15 Teilnehmern aus allen Teilen Italiens übersetzte Luciana Zedda (die zuvor einige Zeit an seinem Labor in Berlin hospitiert hatte) seine Ausführungen ins Italienische und Mauro Tretiach und Laurence Baruffo protokollierten. Später entstand so ein italienischsprachiges Skript dieses Kurses [86].

Auf Exkursionen hat Christian immer auch Flechten gesammelt. Er hinterließ eine Sammlung von 7000 Belegen, die an die Herbarien Berlin-Dahlem (B) und an die Privatsammlung J.-G. Knoph gingen (Mitteilung J.-G. Knoph). Zu seinen lichenologischen Auslandsexkursionen zählen die von J. Poelt geleiteten Institutsexkursionen in die Ost-, Zentral- und Westalpen (1966, 1969, 1970), nach Lappland (1967), Tunesien (1968), und Griechenland (1971), sowie später unsere gemeinsamen Exkursionen in das Hardanger-Gebirge Norwegens (1974),

Christian Leuckert und sein Team, 30. März 1995, während der Feier seines 65. Geburtstages in Berlin. Von links nach rechts: Carola Müller, Christian Leuckert, Johannes-Günther Knoph, Ute Braun, Sella Mewert. (Foto: H. Hertel).

Christian Leuckert und Mark Seaward, 30. März 1995, während der Feier seines 65. Geburtstages in Berlin. (Foto: H. Hertel).

nach Island (1979 mit Hans Ullrich und zeitweise Hörður Kristinsson) und in inneralpine Trockengebiete (Vinschgau, Engadin, 1979, mit A. Buschardt). Sein Hauptinteresse im Gelände galt den Makroflechten, besonders der Gattung *Cladonia*.

Ein sehr großer Kreis von Freunden, Kollegen und Schülern kam zur Feier seines 65. Geburtstags und seiner Verabschiedung 1995 nach Berlin (darunter auch J. Poelt, der zwei Monate später so plötzlich verstarb). Bei dieser Feier wurde Christian auch die von Johannes-Günther Knoph, Kunigunda Schrüfer und Harrie Sipman besorgte Festschrift "*Studies in Lichenology with Emphasis on Chemotaxonomy, Geography and Phytochemistry – Festschrift Christian Leuckert*" (Bibliotheca Lichenologica Band 57) überreicht. An ihr haben sich 55 Wissenschaftler aus 16 Staaten beteiligt.

Nach seiner Pensionierung wurde wissenschaftliches Arbeiten im Labor für Christian Schritt für Schritt schwieriger. Schließlich musste er, in dem nun nicht mehr an Lichenologie interessierten Institut, auch seine letzten Räume abgeben.

Eine hohe Ehrung wurde ihm mit der Verleihung der Acharius-Medaille der *International Association for Lichenology* (IAL) zuteil. Diese wurde ihm unter großem Beifall während des *Third International Lichenological Symposium* 1996 in Salzburg überreicht – „*in recognition to his life work as a distinguished lichenologist*". (Die IAL hatte trefflich entschieden, Christian und seinem langjährigen Freund, dem herausragenden Flechtenchemiker Dr. habil. Siegfried Huneck [dem das DDR-Regime so übel mitgespielt hatte] gleichzeitig diese Medaillen zuzuerkennen.)

Im Jahre 2000 hat die *Societá Lichenologica Italiana* unter dem Präsidium von Mauro Tretiach Christian zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Eine weitere, seit Linné (der es für sehr wichtig hielt, die Erinnerung an verdienstvolle Botaniker durch an diese erinnernde Namen wach zu halten) geübte Ehrung sind Eponyme. Folgende Flechten und lichenicole Pilze bewahren inzwischen die Erinnerung an Christian Leuckert:

Lecanora leuckertiana Zedda (2000) = ***Lepraria leuckertiana*** (Zedda) L.Saag (2009), eine aus Europa, Nordafrika und Peru bekannte sterile Flechte,

Lecidella leuckertiana Knoph & Mies (1995), eine gesteinsbewohnende Flechte der Kapverdischen Inseln,

Mycomicrothelia leuckertii D.Hawksw. & J.C.David (1995), eine rindenbewohnende Flechte der Insel Mauritius,

Opegrapha leuckertii S.Y.Kondr. & D.J.Galloway (1995) = ***Plectocarpon leuckertii*** (S.Y.Kondr. & D.J.Galloway) Ertz & Diederich (2005), ein lichenicoler Pilz aus dem südlichen Chile, und

Sclerococcum leuckertii Diederich & P.Scholz (1995), ein lichenicoler, in Schweden, Dänemark und Deutschland aufgefundener Pilz.

Leider waren Christians letzte Lebensjahre von schweren Krankheiten überschattet: zuletzt Lymphknotenkrebs (Morbus Hodgkin) mit durch chemotherapeutische Behandlung verursachten Folgewirkungen. Es ist bewundernswert, mit welcher Haltung Christian stärkste Schmerzen und Leid bis zuletzt ertrug und sogar noch seinen Humor bewahrte.

Er starb zu Hause in Berlin am 27. Januar 2011. Christian hinterlässt seine Frau Eva, seinen Sohn David (*1964) und seine Tochter Bettina (*1969).

Dank

Für Auskünfte und Informationen danke ich herzlich Frau Prof. Dr. Ursula Geißler, den Herrn Dr. Friedrich Jaritz, Dr. Johannes-Günther Knoph (sein Nachruf wird im International Lichenological Newsletter erscheinen), Prof. Dr. Helmut Mayrhofer und Prof. Dr. Mauro Tretiach, aber in Sonderheit Frau Eva Leuckert und Herrn Prof. Dr. Dieter Mollenhauer.

Hannes Hertel (München)

Verzeichnis der Arbeiten von Christian Leuckert

[01] Leuckert, Ch. 1962. Die Verbreitung der Anthocyane. – Planta Medica **10** (4): 398–402.

[02] Hänsel, R., Schulz, H. & Leuckert, Ch. 1964. Das Lignanglykosid Arctiin als chemotaxonomisches Merkmal in der Familie der Compositae[1]. – Z. für Naturforschung **19b**: 727–734.

[03] Leuckert, Ch. 1964. Das Lignanglykosid Arctiin als chemotaxonomisches Merkmal in der Familie der Compositae. – Dissertation Freie Universität Berlin.

[04] Hänsel, R., Leuckert, Ch., Rimpler, H. & Schaaf, K. D. 1965. Chemotaxonomische Untersuchung in der Gattung *Vitex* L. – Phytochemistry **4**: 19–27.

[05] Hänsel, R., Leuckert, Ch. & Schulz, G. 1966. Isolierung eines neuen Lignans (Yangambin) und mögliche Korrelation zur Piperinführung. – Z. für Naturforschung **21b**: 530–535.

[06] Walther, K., Rimpler, H. & Leuckert, Ch. 1966. Vorkommen von Flavonoiden in den Exkreträumen von Citrusfrüchten. – Planta Medica **14**: 453–459.

[07] Rimpler, H., Kuhn, H. & Leuckert, Ch. (1966): Die Triterpene von *Betula pendula* Roth und *Betula pubescens* Ehrh. – Archiv der Pharmazie **299**: 422–428.

[08] Leuckert, Ch. & Hertel, H (1967): Uber Flechtenstoffe und Systematik einiger Arten der Gattung *Lecidea*. – Nova Hedwigia **14**: 291–300.

[09] Leuckert, Ch. 1968. Die Inhaltsstoffe von *Acarospora heufleriana* Koerb. – Herzogia **1**: 53–55.

[10] Hertel, H. & Leuckert, Ch. 1969. Uber Flechtenstoffe und Systematik einiger Arten der Gattung *Lecidea*, *Placopsis* und *Trapelia* mit C+ rot reagierendem Thallus. – Willdenowia **5**: 369–383.

[11] Leuckert, Ch. & Hertel, H 1969. Über Flechtenstoffe und Systematik einiger Arten der Gattung *Lecidea* II. – Nova Hedwigia **17**: 31–43.

[12] Leuckert, Ch., Guse, K. & Poelt, J 1969. Zur Chemotaxonomie der *Pertusaria hymenia*-Gruppe. – Herzogia **1**: 159–171.

[13] Leuckert, Ch. & Redlich, B. 1969. Die Inhaltsstoffe einiger *Pertusaria*-Arten mit C+ rot reagierendem Thallus (Lichenes, Pertusariaceae). – Österreich. Bot. Z. **117**: 258–264.

[14] Leuckert, Ch. & Poelt, J. 1970. *Cladonia conistea* in Mitteleuropa. – Herzogia **1**: 441–445.

[15] Leuckert, Ch., Poelt, J. & Schultz, G. 1970. Chemotaxonomische Probleme in der Flechtengattung *Pertusaria*. – Vorträge aus dem Gesamtgebiet der Botanik, N.F. [Deutsch. Bot. Ges.] **4**: 45–60.

[16] Leuckert, Ch., Ziegler, H.-G. & Poelt, J. 1971. Zur Kenntnis der *Cladonia chlorophaea*- Gruppe und ihrer Problematik in Mitteleuropa. – Nova Hedwigia **22**: 503–534.

[17] Hermann, S., Leuckert, Ch., & Poelt, J. 1973. Zur Kenntnis der Flechtengruppe *Lecanora radiosa* s. ampliss. – Willdenowia **7**: 9–30.

[18] Leuckert, Ch. & Mathey, A. 1975. Beitrage zur Chemotaxonomie einiger Xanthon-haltiger Arten der Flechtengattung *Buellia*. – Herzogia **3**: 461–488.

[19] Leuckert, Ch., Poelt, J., Schultz, I. & Schwarz, B. 1975. Chemotaxonomie und stammesgeschichtliche Differenzierung des Formenkreises von *Parmelia prolixa* in Europa (Lichenes, Parmeliaceae). – Decheniana **127**: 1–36.

[20] Leuckert, Ch., Sudaszewski, U. & Hertel, H. 1975. Chemische Rassen bei *Dimelaena oreina* (Ach.) Norm. unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Mitteleuropa (Lichenes, Physciaceae). – Bot. Jahrb. Syst. **96**: 238–255.

[21] Poelt, J. & Leuckert, Ch. 1976. *Lecanora* (*Plac.*) *sphalera* spec. nov. (Lichenes, Lecanoraceae) und die Frage, die sie stellt. – Herzogia **4**: 25–31.

[22] Leuckert, Ch., Poelt, J. & Hähnel, G. 1977–„1976“. Zur Chemotaxonomie der eurasischen Arten der Flechtengattung *Rhizoplaca*. – Nova Hedwigia **28**: 71–129.

[3] Es mag irritieren, dass die Publikationen Nr. 2 und 3 gleiche Titel, aber unterschiedliche Autoren aufweisen. Eine Erklärung liefert folgende Fußnote zum Titel der Publikation Nr. 2: „*Unter auszugsweiser Verwendung der Dissertationen von H. Schulz* (*1961*) *und Ch. Leuckert* (*in Vorbereitung*)*. Einige der vorliegenden Ergebnisse wurden auf dem 23. Internationalen Kongreß der Pharmazeutischen Wissenschaften Münster 1963 vorgetragen* (*Ch. Leuckert*).“].

[23] Mathey, A. & Leuckert, Ch. 1977. Die Inhaltstoffe von *Lecanora cerebellina* Poelt (Lichenes, Lecanoraceae). – Herzogia **4**: 351–355.
[24] Leuckert, Ch. & Poelt, J. 1978. Über Nord-Süd-Gradienten von Chemotypen europäischer Flechten. – Plant Systematics and Evolution **130**: 53–77.
[25] Roth, K., Mathey, A. & Leuckert, Ch. 1978. Die Xanthone von *Buellia galapagoana* Weber (Lichenes, .Physciaceae). – Willdenowia **8**: 363–368.
[26] Leuckert, Ch. & Buschardt, A. 1978. Chemosystematische Untersuchung einiger Arten von *Acarospora* subgenus *Xanthothallia* H. Magn. – Inhaltsstoffe und ihre Lokalisation (Lichenes, Acarosporaceae). – Nova Hedwigia **30**: 799–814.
[27] Leuckert, Ch., Dölling, K. & Wolters, W. 1979. Chemische Flechtenanalysen. – Herzogia **5**: 181–185. [*Icmadophila ericetorum*, *Parmelia stygia*]
[28] Hertel, H. & Leuckert, Ch. 1979. *Rhizocarpon dinothetes* n. sp., eine auf *Lecanora badia* parasitierende Flechte in der Alpen. – Herzogia **5**: 25–37.
[29] Leuckert, Ch., Bärmann, U. & Schug, G. 1981. Chemische Flechtenanalysen II. – Herzogia **5**: 465–473. [*Cladonia uncialis*, *Lecanora graeca*]
[30] Leuckert, Ch., Buschardt, A. & Hertel, H. 1981. Die Verteilung der Chemotypen von *Dimelaena oreina* (Lichenes) auf verschiedene Höhenstufen an einem Transekt im Vinschgau (Südtirol, Italien). – Nova Hedwigia **34**: 623–631.
[31] Leuckert, Ch. & Meinel, U. 1981. Chemische Flechtenanalysen III. Die *Haematomma ventosum*-Gruppe. – Herzogia **5**: 475–488.
[32] Hecklau, Ch., Leuckert, Ch. & Mayrhofer, H. 1981. Beitrage zur Chemie der Flechtengattung *Rinodina* (Ach.) Gray I. – Herzogia **5**: 489–498.
[33] Leuckert, Ch., Burghause, A. & Rux, K. D. 1982. Die Flechtenflora (epiphytisch und epigäisch) von Berlin (West). – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung **11**: 133–139.
[34] Leuckert, Ch. 1983. Das Naturdenkmal Windmühlenberg in Berlin-Gatow Bedeutung und Gefährdung der Flechtenflora. – Berliner Naturschutzblätter **27**: 9–11.
[35] Poelt, J. & Leuckert, Ch. 1984. *Lecanora cavicola* Creveld, ihre Apothecien, ihr Chemismus und ihre systematische Stellung. – Herzogia **6**: 411–418.
[36] Leuckert, Ch. 1984. Flechten. – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung **23**: 743–751.
[37] Leuckert, Ch. & Rux, K. D. 1984. Epiphytische und epigäische Flechten auf der Pfaueninsel in Berlin-Wannsee. Beobachtungen aus den Jahren 1980 bis 1983. – Verhandlungen des Berliner Botanischen Vereins **3**: 123–137.
[38] Leuckert, Ch. 1984: Die Identifizierung von Flechtenstoffen im Rahmen chemotaxonomischer Routineanalysen. – In: Hertel, H. & Oberwinkler, F. (eds.): Beiträge zur Lichenologie. Festschrift J. Poelt. – Beiheft Nova Hedwigia **79**: 839–869.
[39] Leuckert, Ch. & Mayrhofer, H. 1984. Beiträge zur Chemie der Flechtengattung *Rinodina* (Ach.) Gray II. – Herzogia **6**: 373–385.
[40] Leuckert, Ch. & Mayrhofer, H. 1985. Chemische Flechtenanalysen IV. – Herzogia **7**: 99–104. [*Dimelaena australiensis*, *Lecanora sulphurella*]
[41] Mayrhofer, H. & Leuckert, Ch. 1985. Beitrage zur Chemie der Flechtengattung *Rinodina* (Ach.) Gray III. – Herzogia **7**: 117–129.
[42] Hanko, B. Leuckert, Ch. & Ahti, T. 1985. Beiträge zur Chemotaxonomie der Gattung *Ochrolechia* (Lichenes) in Europa. – Nova Hedwigia **42**: 165–199.
[43] Leuckert, Ch. 1985. Probleme der Flechten-Chemotaxonomie – Stoffkombinationen und ihre taxonomische Wertung. [Problems of lichen chemotaxonomy – patterns of substances and their taxonomical valuation.] – Ber. Deutsch. Bot. Ges. **98**: 401–408.
[44] Leuckert, Ch., Schirrmeister, M.& Hansen, E. S. 1987. Chemosystematical investigation of lichens from Greenland, *Dimelaena oreina* (Ach.) Norm. – Bot. Jahrb. Syst. **108**(2–3): 373–379.
[45] Knoph, J.-G., Leuckert, Ch., Hertel, H. & Ziegler, H. G. 1987. Studies in the lichen genus *Lecidella*. – XIV. Intern. Bot. Congress (Abstract): 251.
[46] Leuckert, Ch. & Rux, K.-D. 1988. Neufunde von epiphytischen und epigäischen Flechten in Berlin (West) mit einer Bemerkung über schützenswerte Biotope. – Verhandl. Berliner Bot. Ver. **6**: 41–46.
[47] Leuckert, Ch. & Kümmerling, H. 1989. Chemische Flechtenanalysen V. Pannarsäure-6-methylester in einer Art der Gattung *Lepraria* und in *Leprocaulon tenellum*. – Herzogia **8**: 141–147.
[48] Leuckert, Ch. & Poelt, J. 1989. Studien über die *Lecanora rupicola*-Gruppe in Europa (Lecanoraceae) – Nova Hedwigia **49**(1–2): 121–167.
[49] Holzmann, G. & Leuckert, Ch. 1990. Applications of negative fast atom bombardment and MS/MS to screening of lichen compounds. – Phytochemistry **29**(7): 2277–2283.
[50] Leuckert, Ch., Knoph, J.-G. & Hertel, H. 1990. Saxicolous European *Lecidella* species (Lichenes) containing chloroxanthones. – Fourth International Mycological Congress (Abstract): 33/2

[51] Leuckert, Ch., Ahmadjian, V., Culberson, C. F. & Johnson, A. 1990. Xanthones and depsidones of the lichen *Lecanora dispersa* in nature and of its mycobiont in culture. – Mycologia **82**(3): 370–378.
[52] Leuckert, Ch., Knoph, J.-G. Ziegler, H.-G. & Hertel, H. 1990. Chemotaxonomische Studien in der Gattung *Lecidella* (Lecanorales, Lecanoraceae) I. *Lecidella carpathica* und *Lecidella viridans* – Untersuchungen an mittel- und südeuropäischen Proben. – Herzogia **8**: 265–272.
[53] Leuckert, Ch. & Kümmerling, H. 1991. Chemotaxonomische Studien in der Gattung *Leproloma* Nyl. ex Crombie (Lichenes). – Nova Hedwigia **52**(1–2): 17–32.
[54] Leuckert, Ch. & Rux, K.-D. 1991. Die Flechtenflora von Berlin (West) mit besonderer Berücksichtigung epiphytischer und epigäischer Sippen (Rote Liste). – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung **6**: 119–124.
[55] Poelt, J. & Leuckert, Ch. 1991. Der Formenkreis von *Protoparmelia atriseda* (Lichenes, Lecanoraceae) in Europa. – Nova Hedwigia **52**(1–2): 39–64.
[56] Posner, B., Feige, G. B. & Leuckert, Ch. 1991. Beiträge zur Chemie der Flechtengattung *Lasallia* Mérat. On the chemistry oft he Lichen Genus *Lasallia* Mérat. – Zeitschrift für Naturforschung, Part C **46**: 19–27.
[57] Kümmerling, H., Leuckert, Ch. & Wirth, V. 1991. Chemische Flechtenanalysen VI. *Lepraria incana* (L.) Ach. – Nova Hedwigia **53**(3–4): 507–517.
[58] Knoph, J.-G., Leuckert, Ch. & Hertel, H. 1992. Chemotypes and distribution patterns of saxicolous species of *Lecidella* containing chloroxanthones. – Second IAL Symposium 1992 (Abstract): 52.
[59] Knoph, J.-G., Leuckert, Ch. & Hertel, H. 1992. Die Chemotypen der saxicolen Arten der Flechtengattung *Lecidella* und ihre geographische Verbreitung. – Botanikertagung 1992 (Abstract): 514
[60] Leuckert, Ch., Knoph, J.-G. & Hertel, H. 1992. Chemotaxonomische Studien in der Gattung *Lecidella* (Lecanorales, Lecanoraceae) II. Europäische Arten der *Lecidella asema*-Gruppe. – Herzogia **9**: 1–17.
[61] Leuckert, Ch. & Knoph, J.-G. 1992. European taxa of saxicolous *Lecidella* containing chloroxanthones: identification of patterns using thin layer chromatography. – *Lichenologist* **24**(4): 383–397.
[62] Kümmerling, H. & Leuckert, Ch. 1993. Chemische Flechtenanalysen VIII. *Lepraria lesdainii* (Hue) R. C. Harris. – Nova Hedwigia **56**(3–4): 483–490.
[63] Kümmerling, H., Leuckert, Ch. & Wirth, V. 1993. Chemische Flechtenanalysen VII. *Lepraria lobificans* Nyl. – Nova Hedwigia **56**(1–2): 211–226.
[64] Leuckert, Ch. & Knoph, J.-G. 1993. Secondary compounds as taxonomic characters in the genus *Lecidella* (Lecanoraceae, Lecanorales). – In: Feige, G. B. & Lumbsch, H. T. (eds.): Phytochemistry and Chemotaxonomy of Lichenized Ascomycetes – A Festschrift in Honour of Siegfried Huneck. – Bibl. Lichenol. **53**: 161–171.
[65] Poelt, J. & Leuckert, Ch. 1993. Substitution and supplementary addition of secondary products in the evolution of lichenized Ascomycotina. – In: Feige, G. B.& Lumbsch, H. T. (eds.): Phytochemistry and Chemotaxonomy of Lichenized Ascomycetes – A Festschrift in Honour of Siegfried Huneck. – Bibl. Lichenol. **53**: 201–215.
[66] Knoph, J-G. & Leuckert, Ch. 1994. Chemotaxonomic studies in the saxicolous species of the lichen genus *Lecidella* (Lecanorales, Lecanoraceae) in America. – Nova Hedwigia **59**(3–4): 455–508.
[67] Kümmerling, H., Leuckert, Ch. & Wirth, V. 1994. Chemische Flechtenanalysen IX. *Lecanactis latebrarum* (Ach.) Arnold. – Nova Hedwigia **58**(3–4): 437–446.
[68] Leuckert, Ch. & Kümmerling, H. 1994. Chemotaxonomie der Gattung Lepraria in Mitteleuropa. – Aktuelle Lichenologische Mitteilungen **5**: 13–15.
[69] Kümmerling, H., Leuckert, Ch. & Wirth, V. 1995. Chemische Flechtenanalysen X. *Lepraria rigidula* (B. de Lesd.) Tønsberg. – Nova Hedwigia **60**(1–2): 233–240.
[70] Knoph, J.-G. & Leuckert, Ch. 1995. Die Chemotypen einiger sorediöser Arten der Flechtengattung *Lecidella* und ihre geographische Verbreitung. – Tagung der Gesellschaft für Mykologie und Lichenologie (Abstract): 52.
[71] Leuckert, Ch., Kümmerling, H. & Wirth, V. 1995. Chemotaxonomy of *Lepraria* Ach. and *Leproloma* Nyl. ex Crombie, with particular reference to Central Europe. – In: Farkas, E. E., Lücking, R. & Wirth, V. (eds.): Scripta Lichenologica – Lichenological Papers Dedicated to Antonín Vezda. – Bibl. Lichenol. **58**: 245–259.
[72] Knoph, J.-G., Leuckert, Ch. & Hertel, H. 1995. Chemotypes and distribution patterns of saxicolous species of *Lecidella* (Lecanoraceae, Lecanorales). – Cryptogamic Botany **5**(1): 45–54.
[73] Kümmerling, H., Leuckert, Ch. & Wirth, V. 1995. Chemische Flechtenanalysen XI. *Lepraria jackii* Tønsberg. – Nova Hedwigia **60**(3–4): 457–465.
[74] Poelt, J., Leuckert, Ch. & Roux, C. 1995. Die Arten der *Lecanora dispersa*-Gruppe (Lichenes, Lecanoraceae) auf kalkreichen Gesteinen im Bereich der Ostalpen – Eine Vorstudie. – In: Farkas, E. E., Lücking, R. & Wirth, V. (eds.): Scripta Lichenologica – Lichenological Papers Dedicated to Antonín Vezda. – Bibl. Lichenol. **58**: 289–333.
[75] Knerr, R, & Leuckert, Ch. 1995. Bemerkenswerte Flechtenstandorte im Umfeld des NSG Dubrow bei Gross Köris. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **4**: 19–25.
[76] Leuckert, Ch. (1996): Josef Poelt (1924–1995). – Verhandl. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **129**: 307–309.
[77] Knoph, J.-G. & Leuckert, Ch. 1996. Chemotypes and distribution patterns of non-saxicolous species of *Lecidella* (Lecanoraceae, Lecanorales). – Third IAL Symposium 1996 (Abstract): 34.

[78] Leuckert, Ch. & Blanz, P. 1996. Josef Poelt. 1924–1995. Ein Nachruf. – Nova Hedwigia **62,** 5pp.(unpaginiert).
[79] Knoph, J.-G. & Leuckert, Ch. 1997. Chemotypes and distribution patterns of the non-saxicolous species of *Lecidella* (Lecanoraceae, Lecanorales). – In: Türk, R. & Zorer, R. (eds.): Progress and Problems in Lichenology in the Nineties. – Bibliotheca Lichenologica **68**: 129–134.
[80] Knoph, J.-G. & Leuckert, Ch. & Rittner, W. 1997. Chemie und Verbreitung von *Lecidella scabra* (Taylor) Hertel & Leuck. – In: Kappen, L. (ed.): New Species and Novel Aspects in Ecology and Physiology of Lichens. In Honour of O. L. Lange. – Bibl. Lichenol. **67**: 33–46.
[81] Leuckert, Ch. & Rux, K.-D. 1999. Das Trockenrasengebiet im Grunewald Jagen 87 – ein bemerkenswerter Standort für Erdflechten in Berlin. – *V*erhandl. Bot. Ver. Berlin und Brandenburg **132**: 331–339.
[82] Knoph, J.-G., Garnitz, R. & Leuckert, Ch. 1999. Two new corticolous species of the genus *Lecidella* (Lecanoraceae, Lecanorales, lichenized Ascomycotina). – Mycotaxon **71**: 163–168.
[83] Knoph, J.G. & Leuckert, Ch. 1999. Proposal to conserve the name *Lecidea euphorea* (lichenised Ascomycetes) with a conserved type. – Taxon **48**(3): 567–568.
[84] Knoph, J.-G. & Leuckert, Ch. 1999. Proposal to conserve the name *Lecidea pulveracea* against *Lepra cyanescens* (lichenised Ascomycotina, Lecanorales). – Taxon **48**(4): 823–824.
[85] Knoph, J.-G. & Leuckert, Ch. 2000. Chemotaxonomische Studien in der Gattung *Lecidella* (Lecanorales, Lecanoraceae) III. Die gesteinsbewohnenden Arten mit farblosem Hypothecium unter besonderer Berücksichtigung von europäischem Material. – Herzogia **14**: 1–26.
[86] Baruffo, L., Tretiach, M., Zedda, L. & Leuckert, Ch. 2001. Sostanze lichenice: come riconoscerle e perchè. – Notiziario della Società Lichenologica Italiana **14**: 9–36.
[87] Knoph, J.-G. & Leuckert, Ch. 2001. Chemische Flechtenanalysen XII. *Frutidella caesioatra* (Schaer.) Kalb. – Nova Hedwigia **72**(3–4): 499–502.
[88] Leuckert, Ch., Wirth, V., Kümmerling, H. & Heklau, M. 2002. Chemische Flechtenanalysen XIII. *Lepraria eburnia*. – Herzogia **15**: 19–25.
[89] Leuckert, Ch. & Hertel, H. 2003. On the *Lecidea atrobrunnea* complex (Lecanorales, Lecideaceae) in the Americas. I. Introduction and chemistry. – In: Jensen, M. (ed.): Lichenological Contributions in Honour of G.B. Feige. – Bibl. Lichenol. **86**: 13–31.
[90] Knoph, J.-G.& Leuckert, Ch. 2004. *Lecidella*. – In: Nash, T. H, III, Ryan, B. D., Diederich, P., Gries, C. & Bungartz, F. (eds.): Lichen Flora of the Greater Sonoran Desert Region, Vol. 2. – Lichens Unlimited, Arizona State University, Tempe, Arizona; pp. 309–320.
[91] Leuckert, Ch., Wirth, V., Kümmerling, H. & Heklau, M. 2004. Chemical lichen analyses XIV. *Lepraria nivalis* J. R. Laundon and *Lepraria flavescens* Cl. Roux & Tonsberg. – In: Döbbeler, P. & Rambold, G. (eds.): Contributions to Lichenology. Festschrift in Honour of Hannes Hertel. – Bibl. Lichenol. **88**: 393–407.
[92] Sipman, H., Leuckert, Ch., Otte, V., Knoph, J.-G. & Rux, K.-D. 2004. Die Flechten in Willdenows "Florae Berolinensis Prodromus" und ihr Vorkommen im heutigen Berlin [The lichen species in the "Florae Berlinensis Prodromus" by Willdenow and their occurrence nowadays in Berlin]. – Feddes Repertorium **115**(1–2): 121–133.
[93] Hertel, H. & Leuckert, Ch. 2008. *Lecidea atrobrunnea* in Europe and adjacent parts of Asia and Africa. *Lecidea atrobrunnea* in Europa und benachbarten Teilen Asiens und Afrikas. – In: Türk, R., John, V., Hauck, M. Facetten der Flechtenforschung, Festschrift zu Ehren von Volkmar Wirth. – Sauteria **15**: 215–238.
[94] Hertel, H. & Ch. Leuckert 2011. On the *Lecidea atrobrunnea*-complex (Lecanorales, Lecideaceae) in the Americas. 2. Distribution of the taxa occurring in North America south of the 55th parallel. – In: Bates, S. T., Bungartz, F., Lücking, R., Herrera-Campos, M. A., & Zambrano, A. (eds.) 2011. Biomonitoring, Ecology, and Systematics of Lichens: Recognizing the Lichenological Legacy of Thomas H. Nash III on his 65th Birthday. – Bibl. Lichenol. **106**: 95–113.

Address of the author

Hannes Hertel, Botanische Staatssammlung München, Menzinger Straße 67, 80638 München, Deutschland. E-mail: hannes.hertel@gmx.de